

## **Antrag**

**der Abgeordneten Jürgen Koppelin, Ulrike Flach und der Fraktion der F.D.P.**

### **Bericht der Unabhängigen Expertenkommission „Havarie Pallas“ unverzüglich vorlegen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Bundesminister für Verkehr wird aufgefordert, den Bericht der Unabhängigen Expertenkommission „Havarie Pallas“ unverzüglich vorzulegen.

Berlin, den 22. Dezember 1999

**Jürgen Koppelin**  
**Ulrike Flach**  
**Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**

### **Begründung**

Am 25. Oktober 1998 geriet der Frachter „Pallas“ vor der dänischen Küste in Brand. Die dänische Küstenwache lehnte es mangels Schlepperkapazitäten ab, die „Pallas“ nach Esbjerg zu bergen. In den nächsten Tagen driftete die „Pallas“ auf die deutsche Nordseeküste zu und havarierte vor Amrum. Erst 20 Tage nach Ausbruch des Brandes wurde mit Löscharbeiten begonnen. Das austretende Öl führte zum Tod von ca. 12 000 Seevögeln. Das Unglück der „Pallas“ machte vor allem deutlich, dass die Koordination und Kooperation zwischen den deutschen Bundes- und Landesbehörden, den Landesbehörden untereinander und zwischen deutschen und dänischen Behörden unzureichend ist.

Der Bundesverkehrsminister setzte eine unabhängige Expertenkommission „Havarie Pallas“ ein, die sich am 10. Februar 1999 konstituierte. Der damalige Bundesminister Franz Müntefering erklärte anlässlich der Übersendung des Berichtes des BMVBW an den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses am 15. März 1999, „Der Bericht der unabhängigen Expertenkommission soll dem Deutschen Bundestag im Herbst 1999 vorgelegt werden“.

Noch auf der Sitzung des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages am 21. April 1999 erklärte der Parlamentarische Staatssekretär Siegfried Scheffler ausweislich des Protokolls: „Im September oder Oktober 1999 sei mit der Vorlage des Abschlussberichtes zu rechnen. Schwerpunkt der Arbeit seien die Analyse des Havarieablaufes der Pallas mit den Ölbekämpfungsmaßnahmen, der Schutz vor Havarien, die Einsatzgrundsätze und die Einsatzmittel, die

Schiffssicherheit – Bergung, Notschleppen und Brandbekämpfung – und die ökologischen Auswirkungen“.

Bis heute liegt der Bericht der Unabhängigen Expertenkommission nicht vor. Dieser Bericht sollte Handlungsanweisungen geben, um eine schnelle und umfassende Neustrukturierung der Koordination und Kooperation der Lösch-, Rettungs- und Bergungskräfte an der Deutschen Bucht zu erreichen. Dass dies dringend notwendig ist, beweist folgender Vorfall:

Am 5. November 1999 brach auf dem norwegischen Frachter „MS Mercator“ ein Feuer aus. Das Schiff hatte Metallspäne geladen, die sich erwärmt hatten und Feuer in einem Laderaum verursachten. Auf ihrem Weg von Hamburg nach Berlin wollte die „Mercator“ deshalb Brunsbüttel als Nothafen anlaufen. Die schleswig-holsteinischen Behörden lehnten es ab, einen Liegeplatz zur Verfügung zu stellen. Die Feuerwehr Brunsbüttel, die zur Brandbekämpfung bereits an Bord gegangen war, musste unverrichteter Dinge wieder von Bord gehen. Unter dem Geleit des Schleppers „Mellum“ musste die „Mercator“ in den Hamburger Hafen einlaufen und wurde von der Hamburger Feuerwehr gelöscht.

Als die dänischen Behörden vor mehr als einem Jahr der „Pallas“ die Hilfeleistung verweigerten, war die Empörung auf deutscher Seite groß. Gelernt hat man aber aus dem Unglück offenbar nichts. Die Zuständigkeiten sind nach wie vor unklar, zersplittert und nach sachgemäß zur Bekämpfung von Personen-, Sach- und Umweltschäden organisiert.

Um Gefahren für Mensch und Umwelt an der Nordseeküste abzuwehren, ist schnelles Handeln geboten. Diese Notwendigkeit wurde nach dem Unglück der „Pallas“ von allen Fraktionen und der Bundesregierung immer betont. Umso unverständlicher und skandalöser ist es, wenn die Unabhängige Expertenkommission noch immer keinen Bericht vorgelegt hat.